

## **Scheffel, Joseph Viktor von: Das Megatherium (1856)**

1     Was hangt denn dort bewegungslos  
2     Zum Knaul zusammgeballt  
3     So riesenfaul und riesengroß  
4     Im Ururururwald?  
5     Dreifach so wuchtig als ein Stier,  
6     Dreifach so schwer und dumm –  
7     Ein Klettertier, ein Krallentier:  
8     Das Megatherium!  
  
9     Träg glotzt es in die Welt hinein  
10    Und gähnt als wie im Traum,  
11    Und krallt die scharfen Krallen ein  
12    Am Embahubabaum.  
13    Die Früchte und das saftige Blatt  
14    Verzehrt es und sagt: »Ai!«  
15    Und wenn's ihn leer gefressen hat,  
16    Sagt's auch zuweilen: »  
  
17    Dann aber steigt es nicht herab,  
18    Es kennt den kürzern Weg:  
19    Gleich einem Kürbis fällt es ab  
20    Und röhrt sich nicht vom Fleck.  
21    Mit rundem Eulenangesicht  
22    Nickt's sanft und lächelt brav:  
23    Denn nach gelungener Fütterung kommt  
24    Als Hauptarbeit der Schlaf.  
  
25    ... O Mensch, dem solch ein Riesentier  
26    Nicht glaublich scheinen will,  
27    Geh nach Madrid! dort zeigt man dir  
28    Sein ganz Skelett fossil.  
29    Doch bist du staunend ihm genaht,  
30    Verliere nicht den Mut:

31 So ungeheure Faulheit tat  
32 Nur  
  
33 Du bist kein Megatherium,  
34 Dein Geist kennt höhere Pflicht,  
35 Drum schwänze kein Kollegium  
36 Und überfriß dich nicht.  
37 Nütz' deine Zeit, sie gilt statt Gelds,  
38 Sei fleißig bis zum Grab,  
39 Und steckst du doch im faulen Pelz,  
40 So fall' mit Vorsicht ab!

(Textopus: Das Megatherium. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40404>)